

Corona und kein Ende?

Corona. Vor über einem Jahr ist das Virus gekommen und noch immer ist es da. Es hat uns nicht gefragt und doch stecken wir alle mitten in einer Pandemie. Jeden Tag arbeiten wir mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien, deren Leben dadurch total verändert ist. Wir bemerken, dass die Luft bei Familien mehr und mehr raus ist. Kinder, Jugendliche und Eltern sind zunehmend belastet, auch wenn sie vor einem Jahr mit viel Mut und Kraft in die Pandemiezeit gestartet sind und erst recht, wenn es schon davor Sorgen gab.

Bei vielen Kindern und Jugendlichen stellen wir fest...

- dass sie schon lange zu Hause sind und es vermissen, ihren Freund*innen persönlich zu begegnen.
- dass es sie traurig macht, auf ihre Aktivitäten im Sport- oder Musikverein verzichten zu müssen und Angebote wie Jugendhäuser nicht wahrnehmen zu können,
- dass sie keinen Sinn mehr darin sehen aufzustehen oder sich „frisch“ zu machen.
- dass sie ihre Zeit mit Fernsehen, Streaming und digitalen Spielen verbringen und oft gar nicht mehr wissen, was sie sonst tun können,
- dass sie sich eingesperrt fühlen und ihnen Bewegung fehlt,
- dass sie viel Streit mit ihren Eltern und Geschwistern haben,
- dass jede Schule, jede Klasse, manchmal sogar jede*r Lehrer*in eine eigene Idee hat, wie Schule zu Hause sein sollte und es für Kinder, Jugendliche (und Eltern!) oft schwer ist durchzublicken und
- dass ihnen einfach die Puste ausgeht, weil sie sich immer wieder selbst zum Lernen motivieren müssen.

Viele Eltern erzählen uns...

- dass sie sich Sorgen um den Verlust ihres Arbeitsplatzes oder um ihr Einkommen machen,
- dass es viel Streit um Schule und Hausaufgaben gibt und sie plötzlich nicht nur Mama und Papa, sondern auch Lehrer*innen sein sollen,
- dass ihre Wohnung viel zu klein ist, um so viel Zeit zusammen darin zu verbringen und es deswegen Streit und Ärger gibt,
- dass man Homeschooling und Homeoffice nicht gleichzeitig machen kann und
- dass sie durch die erforderliche soziale Distanz viel weniger Unterstützung aus ihrem Umfeld bekommen.

Gleichzeitig ist spürbar...

- dass Menschen Angst haben, sie selbst oder ihnen nahestehende Menschen könnten krank werden; besonders für Kinder ist es schwer, mit bedrohlichen Situationen und Ängsten umzugehen.
- dass Menschen zunehmend darunter leiden, ihrem Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Resonanz auf ihre ganz eigene Weise nicht mehr ausreichend nachkommen zu können und
- dass Menschen beginnen, an ihren Bewältigungskompetenzen in der Auseinandersetzung mit Herausforderungen zu zweifeln und an Kraft und Zuversicht verlieren.

Wir wünschen uns...

dass die Verantwortlichen sich auf Maßnahmen einigen können, die vor der Ausbreitung der Pandemie schützen und gleichzeitig ...

- es Kindern* und Jugendlichen* ermöglichen, zusammen mit anderen zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen

- Kindern* und Jugendlichen* Ausdrucksmöglichkeiten geben für das, was sie beschäftigt und bewegt (zum Beispiel künstlerische Ausdrucksformen, Sprache)
- Kindern* und Jugendlichen* erwachsene Ansprechpersonen zur Seite zu stellen, die ihnen die für sie da sind, ihre Fragen beantworten, und ihnen helfen, Gefühle einzuordnen
- die Teilhabe aller Kinder an Bildung zu sichern durch Bereitstellung technischer Möglichkeiten auch für finanziell schwache Familien,
- Eltern mit kreativen Konzepten und finanziellen Hilfen von der Überforderung durch Homeoffice und Homeschooling entlasten und
- Eltern während vorübergehender Krisen finanziell zu unterstützen, damit sie ihre Wohnung behalten können
- Mit Hilfe von Hygienekonzepten Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche möglich machen.

Politik kann jetzt Weichen stellen, damit junge Menschen* während und nach der Corona Krise einen sicheren Boden finden, um (später) Verantwortung für sich und andere übernehmen zu können. Dies wird Geld kosten. Wir denken: es ist notwendig, jetzt in die Zukunft aller Kinder* zu investieren. Wir sind uns sicher: Das wird sich sowohl für jeden einzelnen Menschen*, wie auch für die Gemeinschaft auch finanziell lohnen!

Corona und kein Ende? - Wir sind da!

Wir sind da...

- egal wie groß oder klein der Corona Blues ist!
- für Eltern, Kinder, Jugendliche, wenn es irgendwie eng wird!
- für alle Fachkräfte im sozialen pädagogischen Bereich, die Fragen zum Umgang mit den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen haben!

Unter 069/7892019 kann man einen Termin zum Reden vereinbaren, der im Moment vor allem am Telefon oder mit Video angeboten wird. Außerdem gibt es für Eltern und Jugendliche auch Beratung im Internet, bei der man mailen, chatten oder ein Forum nutzen kann, unter: www.bke-beratung.de